



Dokumentation

Netzwerkkonferenz “Kleinstädte im Klimawandel“

02. März 2023, 11.30 – 16.30 Uhr,

Freie Universität Berlin in Kooperation mit der Pilotphase der Kleinstadtakademie



Agenda

Ab 10.45 Uhr	Optionales Get-together im Foyer
11.30 – 12.20 Uhr	<p>Willkommen und Grußworte (Klaus Jacob, FU Berlin)</p> <p>Gegenseitiges Kennenlernen (Moderation: Dominik Zahrnt, r (i))</p> <p>Input: “Anpassungserfordernisse im Zuge des Klimawandels”, Dr. Peer Seipold, GERICS</p> <p>Input: “Klimaanpassung gemeinschaftlich voranbringen - Das Projekt GoingVis”, Dr. Klaus Jacob, FU Berlin</p>
12.20 - 13.05 Uhr	Mittagspause
13.05 – 14.05 Uhr	<p>Podiumsdiskussion „Risiko Klimawandel: Kann Klimaanpassung in der Kleinstadt funktionieren- und wie?“</p> <p>Dr. Peer Seipold (GERICS) Ricarda Ruland (BBSR) Rico Reichelt (Bürgermeister Stadt Boizenburg/Elbe) Dr. Beatrice John (Zentrum KlimaAnpassung)</p>
14.05 - 14.20 Uhr	Kurzvorstellung der Arbeitskreise und Übergang in die Arbeitsräume
14.20 – 15.20 Uhr	<p>Thematische Arbeitskreise:</p> <p>Arbeitskreis 1: “Verwaltung und Zivilgesellschaft gemeinsam ins Handeln bringen” (Anna-Maria Nießen, Stadt Breisach/ Moderation GoingVis)</p> <p>Arbeitskreis 2: “Über Klima sprechen: Kommunikation von Klimafolgen und Verankerung von Klimaanpassung an lokalen Themen” (Lina Lange, Stadt Erkner/ Moderation GoingVis)</p> <p>Arbeitskreis 3: “Klimaanpassung in die kommunale Planung bringen” (Dr. Beatrice John, Zentrum KlimaAnpassung, Moderation GoingVis)</p>
15.20 - 15.25 Uhr	Übergang in den Plenumsraum
15.25 – 15.40 Uhr	Vorstellung der Erkenntnisse aus den Arbeitskreisen im Plenum
15.40 – 16.25 Uhr	<p>Input: “Ein Netzwerk für Kleinstädte im Klimawandel entsteht”, Carolin Herdtle, FU Berlin; Johannes Tolk, tolk</p> <p>Wie kann das Netzwerk in Zukunft zusammenarbeiten?</p>
16.25 – 16.30 Uhr	Verabschiedung
16.30 - 17.30 Uhr	Einladung zum gemeinsamen Ausklang im Foyer

Einführung

Viele Kleinstädte spüren die Auswirkungen des Klimawandels wie Starkregen, Hitze, Überschwemmungen und Dürren schon heute. Eine Anpassung an Klimafolgen ist nötig, die Wege dorthin sind vielfältig. Dabei können sich Kleinstädte auf ihre vielfältigen Stärken stützen, um Klimaanpassung anzugehen. Die Konferenz des Netzwerks „Kleinstädte im Klimawandel“ möchte daher in Kooperation mit der Pilotphase der Kleinstadtakademie beleuchten, wie Kleinstädte dem Klimawandel begegnen und dabei ihre Potenziale entfalten können. Dabei werden Einblicke in die Angebote des Netzwerks “Kleinstädte im Klimawandel” gegeben, das im Rahmen des BMBF-Projekts GoingVis entwickelt wird. Die Konferenz soll als Auftakt dienen, um sich zu Ideen, Beispielen guter Praxis, Instrumenten & Tools sowie neuen Konzepten zur Umsetzung von Klimaanpassung in Kleinstädten austauschen und einen Raum zum Kennenlernen und für die Vernetzung zu eröffnen. Dazu bot das Programm durch fachlichen Input, Austauschforen und praxisnahe Diskussionen Impulse rund um Klimaanpassung in Kleinstädten.

Zum gemeinsamen Austausch und der Vernetzung fanden sich auf der Veranstaltung fast 60 Teilnehmende aus der kommunalen Verwaltung, Zivilgesellschaft, Praktiker*innen und Wissenschaft an der Freien Universität Berlin zusammen.

Willkommen und erste Vernetzung

Dr. Klaus Jacob, Freie Universität Berlin, Verbundkoordinator GoingVis, Moderation: Dr. Dominik Zahrt ((R)evolutionäre ideen)



Abbildung 1: Begrüßung und Eröffnung, Dr. Klaus Jacob

Zu Beginn der Veranstaltung hieß Dr. Klaus Jacob, Verbundkoordinator des Projekts GoingVis an der Freien Universität Berlin, die Anwesenden willkommen und ermöglichte einen ersten Blick auf die

Programmpunkte des Tages. Die Netzwerkkonferenz wurde in Kooperation mit der Pilotphase der Kleinstadtakademie durchgeführt. Der Impuls zum aktuellen Stand der Kleinstadtakademie durch Lars Porsche (BBSR) musste leider krankheitsbedingt ausfallen.

Erste Möglichkeiten zur gegenseitigen Vernetzung und dem Austausch wurden in einer anschließenden Kennenlernrunde eröffnet. Die Teilnehmenden erhielten dadurch einen Eindruck, welche weiteren Akteure an der Netzwerkkonferenz anwesend waren und konnten sich zudem in Kleingruppen über den eigenen Hintergrund sowie Erwartungen an die Konferenz austauschen.

Input: „Anpassungserfordernisse im Zuge des Klimawandels“

Dr. Peer Seipold, Climate Service Center Germany (GERICS)



Abbildung 2: Dr. Peer Seipold (GERICS)

In einem Inputvortrag zu Klimaanpassungserfordernissen für Kleinstädte zeigt Dr. Peer Seipold vom Climate Service Center Germany (GERICS) direkte und indirekte Auswirkungen des Klimawandels in Bezug auf marktliche, regulatorische und physikalische Folgen und betont eine notwendige Wissensgrundlage zu den konkreten Klimafolgen. Um von Emissionsszenarien zu Klimaprojektionen auf Landkreisebene zu kommen, stellt Herr Seipold das Werkzeug des Klimaausblicks des GERICS vor. Das Climate Service Center Germany stellt für alle 401 deutschen Landkreise, Kreise, Regionalkreise und kreisfreien Städte einen Überblick zu beobachteten und zukünftig zu erwartenden Klimaänderungen zur Verfügung. Dieser umfasst die Ergebnisse für Klimakenngrößen, wie Temperatur, Hitze-, Trocken- oder Starkregentage. Die Berichte sind einheitlich aufgebaut und erlauben den regionalen Vergleich untereinander und mit den Ergebnissen für ganze Bundesländer. Zudem geht Herr Seipold in seinem Vortrag auch auf Wissenslücken in der konkreten Anwendung von Climate Services ein und stellt das GERICS-Implementierungstool für die Integration von Klimainformationen in betriebliche Prozesse vor.

Input: „Klimaanpassung gemeinschaftlich voranbringen – Das Projekt GoingVis“



Abbildung 3: Dr. Klaus Jacob (Freie Universität Berlin)

Dr. Klaus Jacob, Freie Universität Berlin, Verbundkoordinator GoingVis

Klaus Jacob berichtet in einem Impuls zum Projekt GoingVis darüber, wie Kleinstädte, in denen Strategien und Ansätze aus Großstädten möglicherweise nicht übertragbar sind, mit den Folgen des Klimawandels umgehen können. Aus den Erfahrungen im Projekt GoingVis und den Praxispartnern Boizenburg/ Elbe und Leuchtturm Louise (Region Elbe-Elster) zeigt er, wie Anpassung auch durch verändertes Verhalten und angepassten sozialen Praktiken gelingen kann. Dies kann beispielsweise das gemeinschaftliche Kümmern um Grünanlagen, angepasste Arbeits-, Öffnungszeiten, Anpassung in der Freizeitgestaltung oder Nachbarschaftshilfe für vulnerable Personen sein. Als Schlüsselbefunde hält Klaus Jacob anschließend fest, dass Anpassung und sozialer Zusammenhalt in der Kleinstadt Hand in Hand gehen können. Anpassung lässt sich mit vielen weiteren lokalen Anliegen verbinden und kann in Gemeinschaft von Zivilgesellschaft, Bürger*innen, Verwaltung und Politik erfolgen. Ziel der aktuellen Projektphase ist der Transfer des Ansatzes in weitere Städte durch Trainings und Coachings sowie das Netzwerk, das Akteure in den Austausch bringen und wechselseitiges Lernen ermöglichen will.

Podiumsdiskussion: „Risiko Klimawandel: Kann Klimaanpassung in der Kleinstadt funktionieren – und wie?“



Abbildung 5: Podiumsdiskussionsteilnehmende



Abbildung 4: Erörterung von Fragen aus dem Publikum

Teilnehmende: Dr. Beatrice John (Zentrum KlimaAnpassung), Rico Reichelt (Stadt Boizenburg/Elbe), Ricarda Ruland (BBSR) Dr. Peer Seipold, Climate Service Center Germany (GERICS); Moderation: Nicole Mitchell (FU Berlin), Dr. Dominik Zahrnt ((R)evolutionäre ideen)

In einer gemeinsamen Podiumsdiskussion werden Wege und Instrumente diskutiert, die Klimaanpassung in Kleinstädten unterstützen können. Nach kurzen Eingangsstatements der Diskussionsteilnehmenden werden auch Fragen aus dem Publikum gestellt.

Ricarda Ruland (BBSR) nennt bundesweite Förderprogramme (z.B. Förderprogramm für Klimaanpassungsmanager des BMUV; Programm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel des BBSR), die den Einstieg in Anpassungsmaßnahmen unterstützen können. Aus den Erfahrungen in der Begleitung des investiven Programms zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel verweist Frau Ruland darauf, dass fast die Hälfte der geförderten Projekte auch aus Kleinstädten kommt. Neben einer investiven Förderung von Maßnahmen bietet das Programm auch Netzwerktreffen, um in den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu treten. Zudem werden Erkenntnisse aus den geförderten Projektkommunen auch für die weitere Praxis aufgearbeitet. In 2023 und 2024 sollen weitere Fördermöglichkeiten eröffnet werden.

Bürgermeister Rico Reichelt (Boizenburg/Elbe) berichtet im Anschluss über den hohen kommunalen Handlungsdruck zur Anpassung an Klimafolgen, da Boizenburg bspw. Im Juni 2022 heißester Ort in Mecklenburg-Vorpommern war. Herr Reichelt betont, dass die kommunale Verwaltung, Stadtvertretung und Stadtbewohner*innen gemeinsam handeln müssen, damit Anpassung vor Ort gelingt. Notwendige Überzeugungsarbeit kann gelingen, wenn Multiplikator*innen eingebunden werden und Netzwerke entstehen, in denen Akteure auf Augenhöhe miteinander ins Handeln kommen.



Dr. Beatrice John (Zentrum KlimaAnpassung) betont, dass Kleinstädte auch externe Unterstützung benötigen, um Klimaanpassung anzugehen. Das Zentrum KlimaAnpassung bietet dazu den Zugang zu Wissen, Vernetzung und Veranstaltungen zum Schwerpunkt, aber auch Beratung und Fortbildung (z.B. zu vorhandenen Fördermitteln). Diese externe Unterstützung wird vor allem auch für Kleinstädte gebraucht. Das ZKA übernimmt dabei eine Lotsenfunktion, spielt Inhalte über die Praxis zurück und möchte Groß- und Kleinstädte gleichermaßen ansprechen. Frau Dr. John nennt die Überlagerung und Verschneidung von Megatrends, wie dem demographischen Wandel, Digitalisierung etc. als Herausforderung für Anpassungshandeln. Gleichzeitig kann auch Klimafolgenanpassung zeitlich nicht mehr herausgeschoben werden. Aus ihrer Erfahrung als langjährige Koordinatorin der Plattform PLATZ-B in Boizenburg sieht sie insbesondere in Kleinstädten die Möglichkeit, Betroffene, Interessierte und Gestaltende auf Grund der engen sozialen Netzwerke leichter einbinden und ins gemeinsame Handeln bringen zu können.

Dr. Peer Seipold (GERICS) betont, dass Anpassung und Klimaschutz zusammengedacht werden muss. Er verweist auf die geeigneten Strukturen der Kleinstadt als System – in der Kleinstadt sind Verantwortliche bekannt, oftmals bereits persönlich miteinander verbunden und können daher Netzwerke zur Förderung von Anpassungsaktivitäten bilden.

Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, aus dem Publikum Fragen an die Diskussionsteilnehmenden zu stellen.



Thematische Arbeitskreise

Im Anschluss an die Impulsvorträge und die Podiumsdiskussion erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in verschiedenen thematischen Sessions, Konzepte und Instrumente, die Klimaanpassungsaktivitäten unterstützen können, kennenzulernen und sich miteinander zu vernetzen. Neben einem Praxisimpuls zu Beginn der Session und einem anschließenden Austausch wurde auch diskutiert, ob/wie die Teilnehmenden gemeinsam an dem Thema weiterarbeiten möchten.

Arbeitsgruppe 1: „Verwaltung und Zivilgesellschaft gemeinsam ins Handeln bringen“



Abbildung 6: Gemeinsame Diskussion im Arbeitskreis

Impuls: Anna-Maria Nießen (Klimaschutz Stadt Breisach/Rhein), Moderation: Klaus Jacob, Nicole Mitchell & Carolin Herdtle (Freie Universität Berlin)

Thema des Arbeitskreises war die gemeinsame Diskussion, wie Klimaanpassung als gemeinschaftliche Gestaltungsaufgabe mit Bürger*innen gemeinsam angegangen werden kann. Anna-Maria Nießen eröffnete die Arbeitsgruppe durch einen Impuls zu den Erfahrungen aus Breisach im Rahmen des Wettbewerbs Kleinstadt Klimafit. Danach diskutierten die Teilnehmenden anhand der Fragen:

- *Was spricht dafür, die Aufgabe Klimaanpassung gemeinsam anzugehen? Welchen Mehrwert sehen Sie hier? Ist Bürgerbeteiligung ihrer Meinung nach zielführend für Klimafolgenanpassung-wo stößt das an Grenzen? Was sind Herausforderungen?*
- *In welchen Bereichen könnten Bürger*innen hier stärker integriert werden/wie? In welchen thematischen Bereichen der Stadtentwicklung werden Bürger*innen bisher oft einbezogen, auf welche Art und Weise? Welche Formate sind dabei besonders erfolgreich?*

Arbeitskreis 2: „Über Klima sprechen: Kommunikation von Klimafolgen und Verankerung von Klimaanpassung an lokalen Themen“



Abbildung 7: Lina Lange (Erkner), Daniel Willeke (Leuchtturm Louise)



Abbildung 8: Gemeinsamer Austausch im Arbeitskreis

Impuls: Lina Lange (Klimaschutz Stadt Erkner), Moderation: Daniel Willeke (Leuchtturm LOUISE)

Der zweite Arbeitskreis tauschte sich zu Erfahrungen in der Kommunikation von Klimafolgen mit unterschiedlichen Akteuren aus. Anhand des Impulses von Lina Lange (Erkner) zum Prozess von Kleinstadt Klimafit wurde diskutiert, wie Klimaanpassung an (weiteren) lokal relevanten Themen anknüpfen kann. Leitfragen der Diskussion waren:

- *Welche Erfahrungen haben Sie in der Klimafolgen-Kommunikation an die verschiedenen Akteure gemacht? Was funktioniert gut, was weniger gut?*
- *Wie kann man von der Information zum gemeinsamen Dialog kommen?*
- *Welche lokalen Themen eignen sich besonders, um die Diskussion um Klimafolgen daran anzuknüpfen? Welche Foren können genutzt werden*

Arbeitskreis 3: „Klimaanpassung in die kommunale Planung bringen“



Abbildung 10: Julia Gerdson (Boizenburg)



Abbildung 9: Andreas Claus (Leuchtturm Louise)

Impuls: Dr. Beatrice John (Zentrum KlimaAnpassung), Moderation: Julia Gerdson (Stadt Boizenburg), Andreas Claus (Leuchtturm LOUISE)

Ein weiterer Arbeitskreis nahm die Integration von Klimaanpassung in die kommunale Planung zum Fokus. Dr. Beatrice John (ZKA) berichtete von strukturellen Hindernissen für Klimaanpassung als Querschnittsaufgabe in der kommunalen Verwaltung und zeigte anhand der Erfahrung in Boizenburg Wege auf, wie die Integration von Anpassungsthemen in die kleinstädtische Verwaltung gelingen kann. Leitfragen für die anschließende Diskussion waren:

- *Wie kann Klimaanpassung als themenübergreifender Prozess in Verwaltungsstrukturen eingebracht werden?*
- *Wie kann Klimaanpassung stärker in die formelle und informelle Planung integriert werden?*
- *Welche Planungsinstrumente eignen sich insbesondere?*

Impuls „Ein Netzwerk für Klimaanpassung entsteht...“ und Einholen eines gemeinsamen Stimmungsbilds



Abbildung 11: Impuls Carolin Herdtle (FU Berlin)



Abbildung 12: Einholen von Feedback zur Veranstaltung

Carolin Herdtle (Freie Universität Berlin), Moderation: Dr. Dominik Zahrnt ((R)evolutionäre ideen

Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Carolin Herdtle (Freie Universität Berlin) die Idee und Konzeption des Netzwerks für „Kleinstädte im Klimawandel“ vor. Dabei wurden auch Angebote des Netzwerks sowie gemeinsame Interaktionsforen (Webseite, öffentliche Profile, E-Mail-Verteiler, thematische Gruppen) beleuchtet. Betont wurde, dass das Netzwerk derzeit in einem Entwicklungsprozess ist und erste Gespräche mit möglichen Verstärkungsakteuren nach Ende des Projekts GoingVis geführt werden. Als Möglichkeit für einen thematisch fokussierten Austausch stellte Dominik die Gruppe „Kleinstadt Klimafit“ vor. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden der Netzwerkkonferenz durch das Bepunkten von Postern Interesse am weiteren Austausch und der aktiven Mitarbeit am Netzwerk äußern. Die Veranstaltung schloss mit einem Feedback der Teilnehmenden und dem großen Interesse, weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Ergebnisse des Stimmungsbildes:

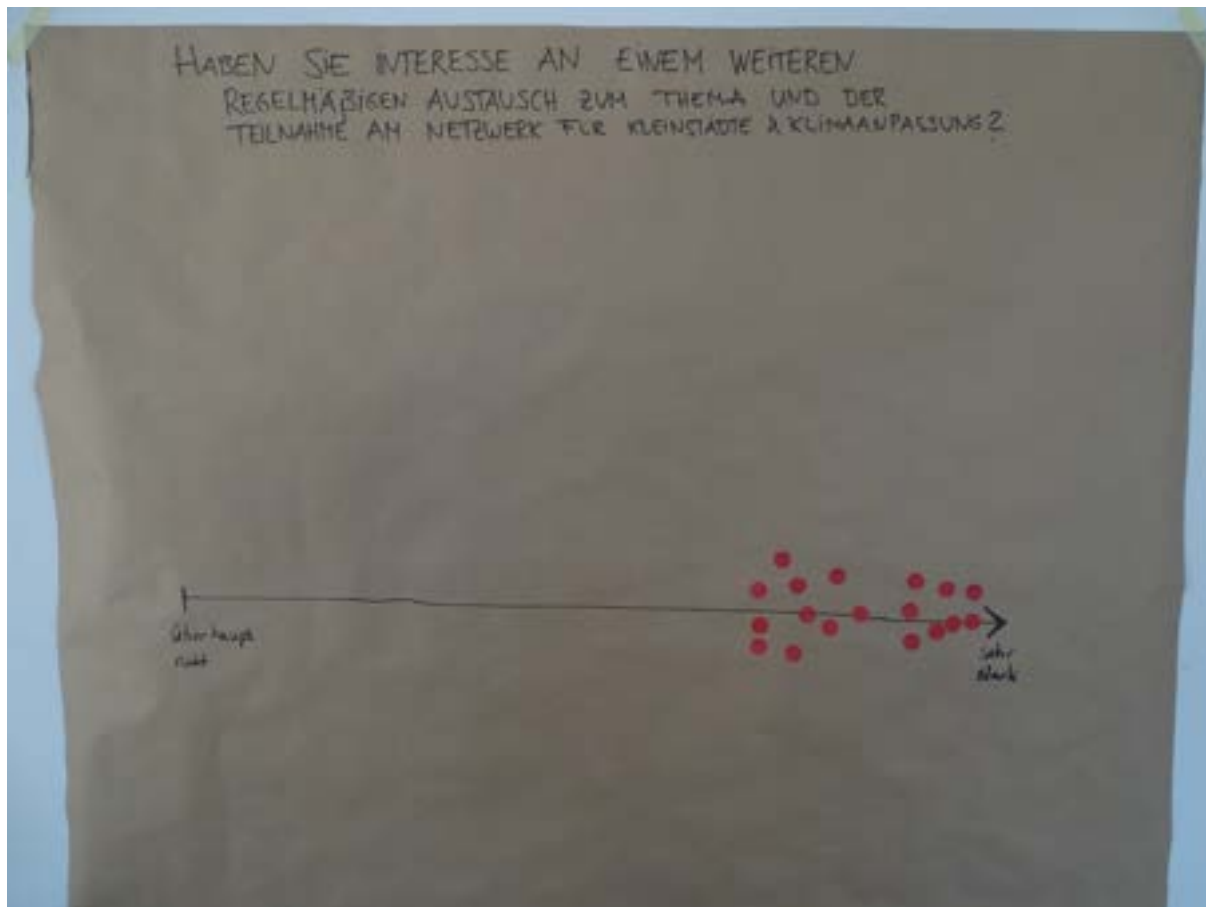


Abbildung 13: Frage "Haben Sie Interesse an einem weiteren, regelmäßigen Austausch zum Thema und der Teilnahme am Netzwerk?"

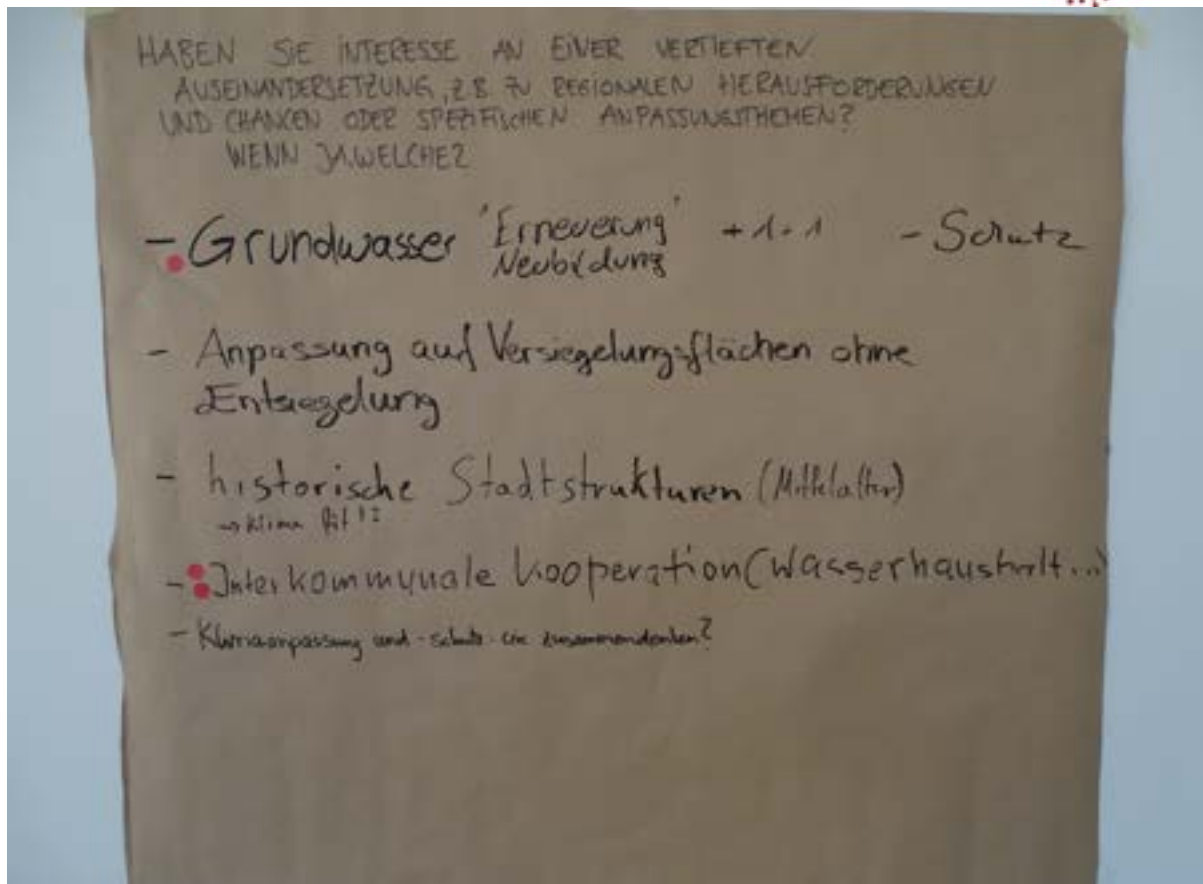


Abbildung 14: Frage "Haben Sie Interesse an einer vertieften Auseinandersetzung zu spezifischen Anpassungsthemen?"

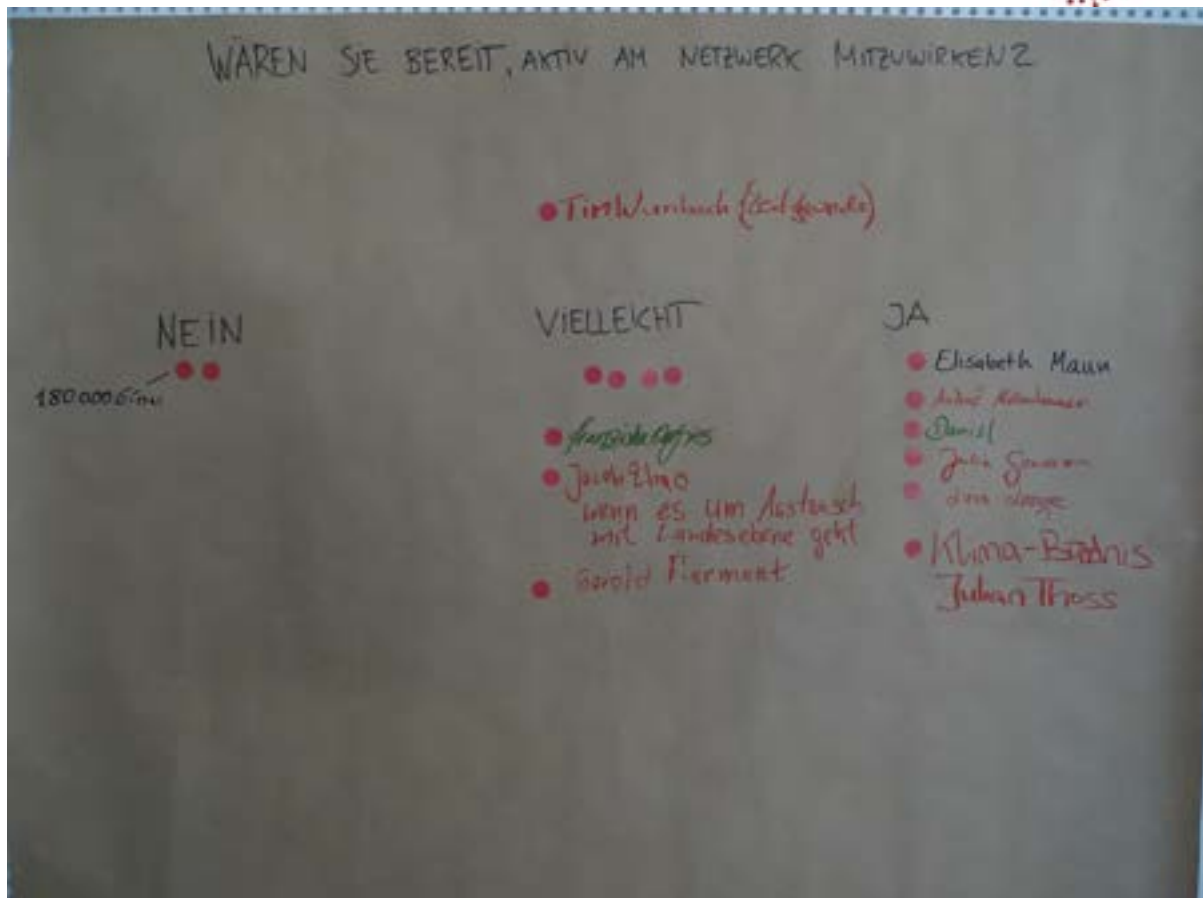


Abbildung 15: Frage: Wären Sie bereit, aktiv am Netzwerk mitzuwirken?"

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen, Impulsgeber*innen und Unterstützer*innen der Netzwerkkonferenz. Ausdrücklich bedanken wir uns auch bei der Kleinstadtakademie für die Kooperation im Rahmen der Veranstaltung!